



St. Petersburg $\frac{14}{28}$ Sept 93.

Verehrtes Freund,

Ihr herzlichster und herzlichstfreundlicher
Brief vom 24 Juli ist leider erst
nach meiner Rückkehr hierher in
meine Hände gekommen, d. h. vor
ca. 3 Wochen, und unter allen den Sorgen
und Aufregungen, die ich in diesen
Wochen durchzumachen gehabt habe,
komme ich erst heute dazu Ihnen
für diesen Brief zu danken. Ich
habe viel Sorge gehabt. Meine
Mutter, mit der ich so lange Jahre
enkräftiglich zusammen gelebt
habe, ist sehr krank gewesen
und auch jetzt noch sehr leidend; die
Hochzeit hat alles aufgeschoben wer-
den müssen, und wird wohl nicht

von Lutherscher statt finden können.
Ich hoffe, dass die Zeit des öfters vor-
übergehen wird, wie aller in dieser
Welt und dass der Sommer hier
dann wieder kommt. —

Auf Ihre Zukunftsfrage antworte ich noch
nicht; dass Sie mich das Ver-
sprechen wollen kann ich nur
insofern misbilligen, als Sie
vielleicht einen kompetenteren
Deutschlehrer sich wählen als
„Publianus“ vorstellen können.
Als Zeichen Ihrer unverwandelbaren
Freundschaft und Achtung er-
füllt Ihre Absicht mich mit
einem gewissen Stolz und das
Dank wird mir abgeben in
einem wissenschaftlichen Werth
als eineres Zeichen Ihres Freundes

schaftlichen Lebens für mich
ganz besonders lieb und theuer
sein. —

Die arabische Collection in
Bologna ist sehr wenig werth.
Ich habe das Material zu einem
neuen Catalog derselben be-
kommen und habe versprochen
zum December denselben An-
zunehmen zu lassen, auf das
er in der Mtg. der römischen
Academie gedruckt werde, v)
Mt. 12. — Die ganze Sammlung
besteht, sowohl arab. als pers.,
stammt aus Oken; als speciell
ungarischer Provenienz ist kein
Codex besonders hervorgehoben.
Fast alles ist durch Marsigli
nach Bologna gekommen.

Mein Leiden hat es noch
nicht geübt. Ich hoffe es
haben dort eine angenehme
Zeit verbracht. —

in aufmerksamer Erinnerung
Ziell

V. Rön.

Meine Adresse ist jetzt
Spasskaja 14.

M. Kieber ein frohes Consequ.